

Januar

Obstgarten



Entdecken Sie bei einem winterlichen Gartenrundgang Fruchtmumien in Ihren Bäumen, sollten Sie diese sofort entfernen.

Foto: Flora Press/Thomas Lohrer

Kleine Winterarbeiten: Machen Sie jetzt gelegentlich kleine Kontrollgänge durch Ihren Garten. Inspizieren Sie die Baumscheiben auf Mäusebefall und achten Sie darauf, dass sie frei von Bewuchs sind. Überprüfen Sie auch Stricke daraufhin, ob sie am Stamm bereits zu Einschnürungen führen. Richten Sie den Blick zwischendurch auch mal nach oben. Entdecken Sie an den Ästen noch vereinzelt Fruchtmumien, ist es höchste Zeit, sie zu entfernen.

Nicht bei Regen schneiden: Planen Sie in den nächsten Tagen einen Obstbaumschnitt, achten Sie unbedingt darauf, dass gerade kein Regen vorhergesagt ist. Denn beispielsweise werden die Sporen des Obstbaumschneeflecks (*Nectria galligena*) besonders gut bei Regen verbreitet und könnten dann leicht über die frischen Schnittwunden in das gesunde Holz eindringen.

Überzähliges Obst verarbeiten: Ist das Obstlager immer noch gut gefüllt, aber die ersten Äpfel und Birnen schrumpeln bereits? Werfen Sie die Früchte nicht weg, machen Sie Fruchchips daraus. Einfach das Kerngehäuse entfernen, die Früchte in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden und diese anschließend mit etwas Zitronensaft bestreichen, damit sie nicht braun werden. Danach im Dörrgerät oder alternativ im Backofen (50–60 °C) so lange trocknen, bis die Fruchchips bei Druck leicht nachgeben, aber keine feuchten Stellen mehr zeigen.

gvi

Gemüsegarten

Chicorée jetzt treiben: Haben Sie im Herbst Chicoréewurzeln ausgegraben, wird es jetzt Zeit, sie dicht nebeneinander in einen Eimer mit einem feuchten Sand-Erde-Gemisch zu stellen. Gießen Sie danach kräftig an, bedecken Sie den Eimer mit einem lichtdichten Deckel und stellen Sie ihn bei etwa 15 °C auf. Nach vier bis fünf Wochen können Sie die getriebenen, gebleichten Köpfe ernten.

Paprika vorziehen: Paprika entwickeln sich besonders im Jungpflanzenstadium zunächst recht langsam. Beginnen Sie deshalb am besten schon gegen Monatsende mit der Anzucht. Aussäen können Sie in Aussaatschalen oder kleine Töpfchen mit Anzuchterde. Die Temperatur sollte anschließend bei 20–25 °C liegen. Sobald zwischen den Keimblättern das erste echte Blatt erscheint, müssen Sie pikieren. Stellen Sie die Jungpflanzen dann nach ca. einer Woche an einen kühleren, aber hellen Platz. Dort entwickeln sie sich bis zum Auspflanzen kompakt und bilden einen kräftigen Mitteltrieb.

Kräuterhecke anlegen: Wenn Sie gerade bei der Gartenplanung für die kommende Saison sind, könnten Sie vielleicht über eine duftende Beetumrandung für Ihren Gemüsegarten nachdenken. Für solch eine Beetumrandung eignen sich z.B. Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Ysop (*Hyssopus officinalis*) oder Thymian (*Thymus vulgaris*).

gvi



Paprika entwickeln sich nach der Aussaat zunächst nur sehr langsam, beginnen Sie deshalb frühzeitig mit der Anzucht.

Foto: Alexander/Adobe Stock

Ziergarten

Zimmer-Alpenveilchen pflegen: Zimmer-Alpenveilchen (*Cyclamen persicum*) sorgen gerade in den Wintermonaten für Farbe in der Wohnung. Damit Sie möglichst lange Freude an den Pflanzen haben, beachten Sie zwei grundlegende Dinge. Erstens: Wählen Sie einen kühlen und hellen Platz, denn Alpenveilchen bevorzugen Temperaturen um 15 °C. Zweitens: Gießen Sie immer von unten über einen Untersetzer, um einem Grauschimmelbefall im Knollenbereich vorzubeugen.

Dahlien selbst vermehren: Wussten Sie, dass Sie Ihre Dahlien ganz leicht durch Stecklinge selbst vermehren können? Topfen Sie die Knollen dafür jetzt zunächst so ein, dass noch ein Stück aus der Erde schaut. Anschließend auf die Fensterbank stellen. Sobald die entstehenden Triebe ca. 5 cm lang sind, schneiden Sie sie ab und entfernen bis auf das oberste Blattpaar alle Blätter. Danach die Stecklinge bis zum verbliebenen Blattpaar in Anzuchterde stecken und mit Folie abdecken. Bei Zimmertemperatur sollten sich so innerhalb von drei bis vier Wochen neue Wurzeln bilden.

Rasen nicht betreten: Insbesondere bei Kahlfrösten gefriert auch bei Rasengräsern das Wasser in den Pflanzenzellen. In diesem Zustand sind sie besonders empfindlich gegen ein Betreten. Auch der Boden ist im Winter feuchter und verdichtet sich leichter. Betreten Sie deshalb Ihre Rasenflächen bei Winternässe und Frost so wenig wie möglich.

gvi



Dahlien können Sie leicht durch Stecklinge selbst vermehren.

Fotos: Andrey Kazmin/Adobe Stock (groß); Flora Press/GWI



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Januar finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Rosen ohne Reue

Rosen punkten mit Blütenfülle, Duft und langer Blütezeit – kein Wunder, dass sie zu den beliebtesten Zierpflanzen im Kleingarten gehören. Wenn Sie noch mehr davon pflanzen möchten, sind Rosen mit ADR-Prädikat eine gute Wahl. Sie zeichnen sich durch geprüfte Gesundheit und Reichblütigkeit aus. 2020 haben acht Sorten aus rund 40 Neuheiten internationaler Rosenzüchter das begehrte ADR-Siegel erhalten.

Davon werden die Beetrosen 'Coral Lions-Rose' (Foto) und 'Fräulein Maria', die Edelrose 'Vulcano' (alle Kordes) sowie die Strauchrose 'White Angel' (Adam/Schultheis) bereits in Baumschulen, Gartencentern und im Versandhandel verkauft. Im Herbst dieses Jahres kommen die Kleinstrauchrose 'Caracho' und die Edelrose 'Meine Rose' (beide Kordes) auf den Markt, und ein Jahr später folgt die Edelrose 'Solo' (Tantau). Die achte siegreiche Rose hat noch keinen Namen – sie wird erst später benannt und in den Handel gebracht.



Solange der Boden offen, also noch nicht hart gefroren ist, können Sie auch jetzt noch problemlos Rosen pflanzen – sowohl wurzelackte als auch Containerrosen. Ab Mai sollten Sie ausschließlich Containerrosen kaufen, wurzelackte Rosen stehen dann wieder ab Mitte Oktober zur Verfügung.

grr



Foto: Susanne Haselager

Februar

Gemüsegarten



Stielmus oder auch Rübtiel ist ein schnellwüchsiges und leicht anzubauendes Frühlingsgemüse.

Foto: mauritius images/Pitopia/Ulrike Lindner

Kompost sieben: Bald können Sie Ihre Gemüsebeete für die ersten Aussaaten vorbereiten. Der dafür benötigte Kompost lässt sich bereits jetzt durchsieben, natürlich nur, sofern er nicht gefroren ist. Verwenden Sie am besten ein großflächiges Durchwurf-Sieb mit einer Maschenweite von mindestens 15 mm. Die ausgesiebten groben Bestandteile können Sie anschließend beim Aufsetzen eines neuen Komposthaufens wieder mit einmischen.

Wurzelgemüse kontrollieren: Eingelagertes Wurzelgemüse wie Möhren, Rote Bete, Knollensellerie usw. bleibt in feuchtem Sand eingeschlagen den ganzen Winter über frisch und knackig. Allerdings sollten Sie regelmäßig kontrollieren, ob Sie faulende Exemplare entdecken, und diese umgehend entfernen.

Frisches Frühlingsgemüse: Ein besonderes und schnellwüchsiges Frühlingsgemüse mit einem mild-würzigen Geschmack ist Stielmus (auch Rübtiel genannt). Dabei handelt es sich eigentlich um die Blattstiele verschiedener Speiserübenarten wie Mai-, Herbst- und Weiße Rüben oder speziell gezüchtete Sorten wie 'Namenia'. Wenn Sie Ende Februar aussäen, können Sie bereits im April ernten. Allerdings müssen Sie die Samen so dünn säen, dass sich keine Rüben, sondern nur Stiele und Blätter bilden. Die Ernte erfolgt ab einer Höhe von 10–20 cm. gvi

Obstgarten

Obstgehölze organisch düngen: Obstgehölze benötigen kurz nach der Blüte die meisten Nährstoffe. Damit dann ausreichend Stickstoff zur Verfügung steht, können Sie bereits gegen Monatsende eine organische Startdüngung verabreichen. Gut geeignet sind dafür Kompost und Hornspäne, die Sie auf der Baumscheibe ausbringen und leicht einarbeiten.

Blutläuse entfernen: Überwinternde Kolonien von Blutläusen an Apfelbäumen können Sie jetzt gut als weiße, wollige „Polster“ erkennen. Entdecken Sie welche, bürsten Sie sie umgehend ab, andernfalls kann ein Befall zu Krebswucherungen am Holz führen. Einige Apfelsorten gelten übrigens als anfälliger und sollten daher besonders gründlich kontrolliert werden, dazu zählen z.B. 'Cox Orange', 'Goldparmäne' oder 'Roter Boskoop'.

Pflanzenschutzmittel kontrollieren: Grundsätzlich sollten Sie ja auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Garten verzichten, und falls doch nötig, auf biologische Alternativen zurückgreifen. Doch auch in diesem Fall gilt, überprüfen Sie regelmäßig, ob das Mittel für den vorgesehenen Einsatz noch zugelassen ist und ob es überhaupt noch haltbar ist. Denn alte, nicht zugelassene Mittel haben im Garten erst recht nichts verloren und sollten fachgerecht entsorgt werden.

gvi



Manche Apfelsorten, wie z.B. 'Cox Orange', gelten als anfälliger für Blutläuse (kleines Bild).

Fotos: Alix Marina/Adobe Stock; mauritius images/Ian west/Alamy (Kreis)

Ziergarten

Sommerblühende Sträucher auslichten: Blaureute (*Perovskia abrotanoides*), Rispenhortensie (*Hydrangea paniculata*) und Spiersträucher (*Spiraea japonica*-Hybriden) blühen hauptsächlich an jungen Trieben. Schneiden Sie die Pflanzen daher im Laufe des Monats kräftig zurück. Durch das entstehende Ungleichgewicht zwischen Wurzelwerk und Krone werden die neuen Triebe zu besonders kräftigem Austrieb angeregt und die Blüten entsprechend groß.

Zeit für Aussaaten: Auf der Fensterbank können Sie mit der Aussaat der ersten Sommerblumen beginnen. Dazu zählen solche mit langer Entwicklungszeit bis zur Blüte wie Fleißiges Lieschen (*Impatiens*), Begonien (*Begonia*), Petunien (*Petunia*), Ziertabak (*Nicotiana*) oder Männertreu (*Lobelia*). Da alle der genannten Arten Lichtkeimer sind, dürfen Sie die Samen nicht mit Erde abdecken, sondern nur vorsichtig andrücken. Bei 20–22 °C keimen die Samen zügig und können geschützt bis zu den Eisheiligen entsprechend weiterkultiviert werden.

Zwiebelblumen noch schnell in die Erde: Sollten Sie im Herbst Tulpen, Narzissen und Co. gekauft, aber dann doch nicht eingepflanzt haben, sind diese noch nicht verloren. Sofern die Zwiebeln noch prall und fest sind, können Sie sie nach wie vor einpflanzen. Ist der Boden gefroren, pflanzen Sie zunächst in einen Topf, den Sie aber draußen stehen lassen, und, sobald es möglich ist, in den Boden. gvi



Für eine reiche Blüte in den Sommermonaten werden Spiersträucher jetzt zurückgeschnitten.

Foto: M. Schuppich/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Februar finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Damit Wildbienen überall geeignete Unterkünfte für ihre Nachkommen finden, hat Neudorff zwei neue Nistmöglichkeiten entwickelt: Die Wildgärtner Freude Nützlingsquartiere für Mauerbienen sowie Nützlingsquartiere für Wildbienen und Grabwespen.

Die Nisthilfen bestehen jeweils aus einer Weißblechdose, die mit Niströhren aus Pappe beziehungsweise Schilfröhren gefüllt ist. In die Röhren legen verschiedene Wildbienen-Arten, wie die Rote Mauerbiene, ihre Eier ab. In einer Papptröhre haben mehrere Zellen Platz.

Die „Wildgärtner Freude Nützlingsquartiere“ sind geeignet für den Garten, aber auch für Balkon und Terrasse. Selbst mitten in der Stadt fliegen die Wildbienen auf der Suche nach Nistmöglichkeiten in den sechsten Stock und höher. Die Nisthilfen sind aus hochwertigen heimischen Materialien gefertigt und in Deutschland hergestellt. Sie sind zu 100 % recyclingfähig.



Wir verlosen 30 x 2 Nützlingsquartiere im Wert von je 20 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Neudorff“.

Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an:

testen@waechter.de

Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben.

Teilnahmeschluss ist der **25. Februar 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

März

Obstgarten



Überprüfen Sie bei Himbeeren vor dem Austrieb, ob die Befestigungsmaterialien gut sitzen. Foto: Flora Press/Digitalice Images

Himbeerruten kontrollieren: Kontrollieren Sie vor dem Austrieb, ob die vorjährigen Ruten der Sommersorten noch gut am Drahtgerüst fixiert sind und nicht scheuern. Denn Scheuerstellen können zu Eintrittspforten für Krankheitserreger werden. Passen Sie ggf. auch noch einmal die Anzahl der Ruten an, wenn Sie beim Hauptschnitt im Sommer doch zu viele haben stehen lassen. Pro Meter sind in der Reihe zehn Tragruten ideal, bei schwächer wachsenden Sorten bis zu zwölf, bei sehr wüchsigen Sorten nur acht.

Kompost ausbringen: Zwischen Anfang und Mitte März ist ein guter Zeitpunkt, um reifen Kompost unter Obstgehölzen auszubringen. Beachten Sie jedoch, dass Obstgehölze eher zu den Schwachzehrern gehören, also nur einen geringen Nährstoffbedarf haben. Als Faustregel haben sich ca. 3 l/m² Kompost bewährt, was in etwa einer 0,5 cm dicken Schicht entspricht.

Astklammern anlegen: Wenn junge Obstbäume auch nach ein paar Jahren kaum Früchte tragen, liegt das möglicherweise an einer zu steilen Aststellung. Denn die Anlage der Blütenknospen findet hauptsächlich an den waagerechten Ästen statt. Für mehr waagerechtes Fruchtholz können Sie die Äste jetzt im Frühjahr mit speziellen Astklammern in die Waagerechte biegen. Lassen Sie die Klammern mindestens bis zum Herbst an den Ästen, danach sollten Sie von alleine in dieser Position bleiben und im folgenden Jahr mehr blühen. gvi

Gemüsegarten

Erbsen früh säen: Erbsen liefern die höchsten Erträge, wenn sie bis zur Blüte viel Laubmasse bilden. Durch eine frühe Aussaat zum Monatsende können Sie diese Entwicklung unterstützen. Dafür kommen allerdings nur Palerbsen infrage, denn im Gegensatz zu den Mark- und Zuckererbsen vertragen sie auch leichte Fröste. Empfehlenswerte Sorten sind z.B. 'Allerfrüheste Mai' oder 'Kleine Rheinländerin'.

Salat nicht zu tief pflanzen: Haben Sie Salatpflanzen vorgezogen, achten Sie beim Auspflanzen darauf, sie nicht zu tief zu setzen. Denn sonst werden sie anfällig für Pilzinfektionen und bilden meist nur kleinere Köpfe aus. Es ist nicht weiter schlimm, wenn die Pflänzchen zunächst noch etwas wackelig stehen. Die Jungpflanze verfestigt sich nach wenigen Tagen von ganz alleine.

Möhrensaatgut vorquellen: Um bis zu eine Woche können Sie die Keimzeit von Möhren verkürzen, wenn Sie die Samen vor der Aussaat vorquellen lassen. Geben Sie dafür die Samen mit etwas feuchtem Sand in einen Gefrierbeutel oder eine kleine Plastiktüte und lassen Sie das Ganze bei Zimmertemperatur drei Tage lang stehen. Danach können Sie das Saatgut wie gewohnt im Beet aussäen. gvi



Achten Sie auf die richtige Pflanztiefe bei vorgezogenen Salatpflanzen. Foto: coca/Adobe Stock

Ziergarten

Canna und Dahlien vortreiben: Indisches Blumenrohr (*Canna indica*) und Dahlien (*Dahlia*) werden erst nach den Eisheiligen direkt ins Freie gepflanzt und entwickeln sich dann je nach Temperatur. Sie können deren Entwicklung jedoch beschleunigen, indem Sie die Pflanzen jetzt vortreiben. Setzen Sie die Rhizome bzw. Knollen dafür in ausreichend große Töpfe und stellen Sie diese an einen warmen Platz (15–20°C).

Schneeglöckchen teilen: Schneeglöckchen (*Galanthus*) bilden mit ihren Brutzwiebeln schnell dichte Bestände. Nutzen Sie diese Eigenschaft, um die Frühblüher auch an anderen Stellen im Garten anzusiedeln. Heben Sie die Pflanzen direkt nach der Blüte mit einer Grabegabel aus der Erde. Teilen Sie dann je ca. zehn Zwiebeln inklusive Laub ab und pflanzen Sie diese umgehend wieder ein. Die Pflanztiefe sollte genauso tief sein, wie sie vorher standen – erkennbar an den hellen unteren Laubpartien.

Pflanzgefäße reinigen: Besonders in alten anhaftenden Erdresten und in den feinen Ritzen von Pflanzstäben können noch so manche Krankheitserreger schlummern. Reinigen Sie deshalb Schalen, Töpfe und Kübel gründlich, bevor Sie mit der Aussaat und dem Umtopfen Ihrer Jungpflanzen beginnen. Verwenden Sie für die Reinigung am besten heißes Wasser mit etwas Seife und Essig vermischt. Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, desinfizieren Sie alles zum Schluss noch einmal. gvi



Treiben Sie Indisches Blumenrohr jetzt vor, um früher für einen üppigen Blütenflor zu sorgen. Foto: nopharat/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im März finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Ein guter Boden ist die Basis für üppiges und gesundes Wachstum. Damit Obst, Gemüse und Zierpflanzen optimal gedeihen, bietet EUFLOR ein neues Substrat an: **Plantahum® Premium torf reduziert** ist eine nährstoffreiche Pflanzerde aus nachhaltig regional abgebautem Torf aus eigenen RPP-zertifizierten Flächen, speziell entwickelten Torfersatzstoffen und hochwertigen Inhaltsstoffen. Sie ist bestens geeignet für den universellen Einsatz im Kleingarten – als Pflanzerde in Beeten und für Töpfe und Kübel.

Durch die reichhaltige mineralische Grunddüngung mit einer Langzeitwirkung für bis zu zwölf Wochen sowie die Zugabe aller notwendigen Mineralstoffe und Spurenelemente bietet Plantahum® Premium torf reduziert die besten Voraussetzungen für ein sicheres Anwachsen und eine optimale Entwicklung der Pflanzen.



Wir verlosen 50 Säcke Plantahum® Premium torf reduziert mit je 50 l Inhalt im Wert von 10,99 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Euflor“. Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: testen@wachter.de. Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahmechluss ist der **26. März 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lieferung bundesweit frei Haus!



GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER. STABIL.



Jetzt im Online-Shop bestellen oder den kostenlosen Katalog anfordern

WAMA GEWÄCHSHÄUSER

HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF
TELEFON 02744/704
WWW.WAMADIREKT.DE

April

Gemüsegarten



Sobald es die Witterung zulässt, gewöhnen Sie Ihre vorgezogenen Jungpflanzen langsam an die Außenbedingungen.

Foto: Flora Press/Meyer-Rebentisch

Jungpflanzen abhärten: Ein frühzeitiges Abhärten, also das tägliche Ausbringen von Jungpflanzen, sorgt für gesunde und kräftige Pflanzen sowie gutes Anwachsen nach dem Auspflanzen. Bei Sellerie, Porree, Kopf- und Endiviensalaten hilft es zur Vorbeugung gegen Schossen, bei Gurken und Kürbisgewächsen verhindert es Sonnenbrand und bei Tomaten sorgt es für einen kräftigen Habitus. Gewöhnen Sie wärmeverwöhnte Jungpflanzen jedoch vorsichtig an die Außenbedingungen, also an einem bedeckten, nicht zu kühlen Tag.

Kürbis aussäen: Der zu den Moschus-Kürbissen gehörende 'Butternut' ist ein besonders schmackhafter und haltbarer Kürbis. Er besitzt ein kleines Kerngehäuse und hat besonders viel Fruchtfleisch. Eine Aussaat ist jetzt auf der Fensterbank möglich. Für eine zügige Keimung sollte die Temperatur min. 20 °C betragen. Da junge Kürbispflanzen keine Störungen an den Wurzeln vertragen, säen Sie die Kerne möglichst einzeln in kleine Töpfe. Ab Mitte Mai können Sie auspflanzen.

Wurzelpetersilie aussäen: Wurzelpetersilie verleiht Suppen und Gemüsegerichten ein mildes Petersilien-Aroma. Eine Aussaat erfolgt ab Mitte April auf einem sonnigen Beet mit humusreicher Erde. Stehen die Jungpflanzen nach dem Auflaufen zu dicht, vereinzeln Sie sie auf einen Abstand von 6–8 cm. Wichtig: Bei anhaltender Trockenheit ab Anfang bis Mitte Juni ausreichend wässern, dies ist die Hauptwachstumszeit der Wurzeln.

gvi

Obstgarten

Pflanzzeit für Tafeltrauben: Der April ist der klassische Pflanzmonat für Tafeltrauben. Da sie viele Meter tief wurzeln, eignen sie sich auch für kleine Pflanzstellen. Allerdings müssen Sie hier die Anfangsentwicklung unterstützen, denn die Jungpflanzen benötigen eine lockere und nährstoffreiche Erde. Heben Sie daher an kargen Stellen ein ca. 30 x 30 cm großes Pflanzloch ca. 50 cm tief aus und füllen Sie es anschließend mit einem nährstoffreichen Substrat wieder auf.

Nützlinge fördern: Ein Blattlausbefall im Frühjahr führt an Obstbäumen häufig zum Einrollen der Blätter. Die Vermehrung der Blattläuse können Sie jedoch rechtzeitig reduzieren, indem Sie möglichst früh Nützlinge in den Garten locken. Über Kopf aufgehängte und mit Stroh gefüllte Tontöpfe bieten den Nützlingen wichtige Unterschlupfmöglichkeiten im Baum.

Erdbeerdüngung besser später: Die meisten Pflanzen werden im Frühjahr gedüngt, bei Erdbeeren warten Sie allerdings besser bis nach der Ernte. Bei einer kräftigen Stickstoffdüngung bilden sie mehr Laubmasse als Blüten und neigen zu Wurzelfäule. Außerdem schmecken die Früchte fade und sind anfälliger für Grauschimmel. Nur auf leichten Sandböden oder bei schwach entwickelten Pflanzen kann jetzt eine Düngung von max. 20 g/m² Hornspäne sinnvoll sein.

gvi



Hängen Sie mit Stroh gefüllte Tontöpfe in Ihre Obstbäume, um die natürlichen Gegenspieler der Blattläuse zu fördern.

Foto: Mika/Adobe Stock

Ziergarten

Beim Rasenmähen aufs Zwiebellaub achten: Je nach Witterung und Wachstum können Sie ab einer Halmhöhe von ca. 8 cm wieder regelmäßig den Rasen mähen. Sparen Sie Flächen, in denen Zwiebelblumen wachsen, auch wenn diese bereits verblüht sind, aus. Sie benötigen ihr Laub noch, um Reserven für das kommende Jahr einzulagern. Mähen Sie deshalb erst, wenn diese Pflanzen ihr Laub eingezogen haben.

Für optimale Startbedingungen sorgen: Sobald durch die wärmeren Tage das Wachstum einsetzt, benötigen Pflanzen ausreichend Nährstoffe. Besonders bei „hungrigen“ Pflanzen, wie Prachtstauden oder Rosen, sorgen Sie daher am besten jetzt für optimale Startbedingungen. Dafür eignet sich z.B. Hornmehl, das viel Stickstoff enthält. Streuen Sie es im Wurzelbereich der Pflanzen aus und arbeiten Sie es anschließend leicht ein.

Lilien pflanzen: Die beste Pflanzzeit für Lilien liegt zwischen März und Mai. Der Standort sollte halbschattig und der Boden locker und durchlässig sein. Wie bei allen anderen Zwiebel-pflanzungen gilt auch hier: Zweimal so tief in die Erde setzen, wie die Zwiebel dick ist. Für eine Topfkultur gibt es spezielle kleine Kübelsorten, diese Pflanzen werden nur etwa 60–70 cm hoch. Zu ihnen zählen die Mona-Lisa- oder Cordelia-Lilien sowie Vertreter der Orientalischen Lilien.

gvi



Pflanzen Sie jetzt Lilienzwiebeln, um sich im Sommer an den Blüten zu erfreuen.

Foto: V. J. Matthew/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im April finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen



Ein sattgrüner Rasenteppich mit trittfester und starker Struktur steht auch bei vielen Kleingärtnern hoch im Kurs. Mit dem **CUXIN DCM Mikro-rasen-Dünger Plus** ist Ihr Rasen rund ums Jahr gut versorgt. Den hochwertigen organisch-mineralischen Rasendünger können Sie jeweils von März bis Juni und von August bis Oktober einsetzen. Er enthält neben mineralischen Elementen lebende, natürlich vorkommende Mikroorganismen, die Rasenfilz auf natürliche Weise zersetzen und in wertvollen Humus umwandeln – ganz ohne den Einsatz von chemischen Stoffen, die dem Boden und seinen Bewohnern schaden könnten. Die spezielle MINIGRAN®-Granulierung sorgt

für eine optimale Verteilung aller Nährstoffe im Boden, da jedes einzelne Granulat die gleichen Inhaltsstoffe enthält. Eine besonders feine Körnung garantiert das staub- und geruchsarme Einrieseln des Düngers in die Grasnarbe. Wir verlosen **15 Pakete CUXIN DCM Mikro-rasen-Dünger Plus à 20 kg** im Wert von je **45,99 Euro**.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an: **Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Cuxin“**. Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: **testen@waechter.de**

Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahme-schluss ist der **26. April 2021**. Der Recht-sweg ist ausgeschlossen.



GRATISKATALOG ANFORDERN

Große Auswahl an Gewächshäusern, vielfältiges Gartenartikel-Sortiment & exklusive Neuheiten

GROSSER AUSSTELLUNGSGARTEN BEWAHRTE QUALITÄT „MADE IN GERMANY“ ÜBER 2000 PRODUKTE RUND UM DEN GARTEN ONLINE-SHOP WWW.BECKMANN-KG.DE ALLES IM VERSAND

Ing. G. Beckmann KG Simonsiusstraße 10 | 88239 Wangen Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de

Mai

Gemüsegarten



Spitzkohl ist ein schnellwüchsiger und zudem auch roh essbarer Kohl.

Foto: mauritius images/Edgar Mante/Alamy

Schmackhafter Spitzkohl: Ende März gepflanzt ist Spitzkohl bei günstiger Witterung schon ab Mitte Mai erntereif. Sie können jedoch auch jetzt noch aussäen. Wählen Sie dafür Sorten, die sich für einen Sommeranbau eignen, wie etwa 'Ersteling' oder 'Filderkraut'. Die Ernte erfolgt dann etwa ab September. Generell ist Spitzkohl mit seinem leicht süßlichen Kohlaroma zarter als herkömmlicher Weißkohl und eignet sich dadurch auch für Rohkost.

Bei schweren Böden auf Dämmen anbauen: Wärme liebende Arten wie Gurken, Zucchini und Kürbisse können nach den Eiseiligen ausgepflanzt werden. Haben Sie einen besonders schweren Boden in Ihrem Garten, empfiehlt sich unter Umständen ein Anbau auf Dämmen. Der Boden im Wurzelbereich erwärmt sich so besser, Staunässe wird verhindert und das Wachstum deutlich verbessert.

Gurkenwelke verhindern: Falls Sie wiederholt Probleme mit der Gurkenwelke (meist verursacht durch Fusarium- oder Verticilliumpilze) haben, kaufen Sie Jungpflanzen, die auf den resistenten Feigenblattkürbis veredelt sind. Alternativ hilft auch ein Anbau in Töpfen mit jährlich neuem Substrat.

gvi



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Mai finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Obstgarten

Erste Früchte entfernen: Haben Sie im zeitigen Frühjahr wurzelackte Obstbäume gepflanzt, achten Sie darauf, dass diese im ersten Jahr noch keine Früchte ansetzen. Viel wichtiger als die erste Ernte ist, dass die Pflanzen ausreichend neue Wurzeln bilden und gut anwachsen.

Für Pflanzen, die im Container herangewachsen sind, gilt das nicht, da sie in der Regel schon einen ausreichend großen Wurzelballen haben.

Blindtriebe entfernen: Treiben aus den Stämmen Ihrer Rebstocke jetzt noch junge Schosse aus, entfernen Sie diese nutzlosen und unfruchtbaren Blindtriebe möglichst zügig. Sie rauben der Pflanze und den Früchten nur unnötig Kraft. Solange sie noch nicht verholzt sind, lassen sie sich leicht mit der Hand abstreifen.

Eisenmangel an Obstgehölzen: Weisen Ihre Obstgehölze vor allem an den Triebspitzen gelbe Blätter mit grünen Blattadern auf, liegt höchstwahrscheinlich ein Eisenmangel vor. Dieser tritt vor allem auf, wenn der Boden besonders kalkhaltig und stark verdichtet ist.

Mit einer Blattdüngung mit einem Eisendünger können Sie jedoch schnell für Abhilfe sorgen. Langfristig sollten Sie den Boden allerdings lockern und mulchen.

gvi



Sehen die Blätter an Ihrem Obstbaum so aus, liegt wahrscheinlich ein Eisenmangel vor.

Foto: mauritius images/AndreyMaximenko/Alamy

Ziergarten

Vielfältige Duftpelargonien: Duftpelargonien (*Pelargonium*) schmücken sich nicht nur mit zierlichen Blüten, sondern besitzen zudem noch duftendes Laub. So verlocken die Pflanzen je nach Art mit einem zarten Rosenduft oder auch einem Zitronen-, Zimt- oder Pfefferminzaroma. Zudem sind sie auch noch äußerst pflegeleicht und bei heller und frosfreier Überwinterung auch mehrjährig.

Entspitzen für mehr Blüten: Indianernessel, Stauden-Phlox, Sonnenbräut, Dahlien, Raubblatt- und Glattblatt-Aster sowie viele weitere Arten können Sie durch ein Entspitzen, also das Entfernen der oberen Triebspitze, zu einer stärkeren Verzweigung und somit mehr Blüten anregen. Der günstigste Zeitpunkt dafür ist etwa zwischen Anfang und Mitte Mai, wenn die Pflanzen ca. 20 cm hoch sind. Zwar verschieben Sie dadurch die Blüte etwas nach hinten, dafür fällt diese dann aber umso üppiger aus. Zudem werden die Pflanzen insgesamt standfester.

Steckholzpflege: Steckhölzer neigen dazu, zunächst viel zu lange und weiche Triebe zu bilden. Damit sie sich jedoch kräftig und kompakt entwickeln, müssen Sie die Austriebe jetzt um etwa zwei Drittel einkürzen. Eine anschließende organische Düngung versorgt die Pflanzen mit den nötigen Nährstoffen. So erhalten sie einen kräftigen Wachstumsschub und bilden viele Verzweigungen.

Duftpelargonien besitzen nicht nur hübsche Blüten, sondern auch die unterschiedlichsten Blattarmen.

gvi



Foto: Dana/Adobe Stock

DER FACHBERATER

Damit Sie auf dem Laufenden sind!

Für Fachberater, Vorstände und alle, die es genauer wissen wollen: „Der Fachberater“ informiert Sie viermal im Jahr über gartenfachliche und verbandspolitische Themen. Jede Ausgabe widmet sich ausführlich verschiedenen Schwerpunktthemen – umfassend, kompetent und informativ. Bezug im Jahresabo für nur 12,- Euro inkl. Versand.



Infos zum Abo gibt es online unter www.waechter.de oder telefonisch beim Verlag W. Wächter: 0421/348 42-15 oder -21.

Keine Chance für Gemüse-Schädlinge!

Anzeige

Die Tomaten, Gurken und anderes Gemüse sind gepflanzt, gedüngt und sollen nun ordentlich wachsen. Das wissen auch Blattläuse, Raupen und Co., die sich schon auf ein Festmahl freuen. Damit Sie Ihre Ernte nicht mit den kleinen Krabblern teilen müssen, kontrollieren Sie Ihre Gemüsepflanzen regelmäßig auf Schädlinge. Wenn Sie einen Befall entdeckt haben, handeln Sie schnell, damit nicht noch weitere Pflanzen befallen werden.

Blattläuse an Ihren Gemüsepflanzen oder den Kräutern werden Sie zuverlässig mit dem Spruzit NEEEM Gemüse-Schädlingfrei* los. Der natürliche Wirkstoff aus den Kernen des Neem-Baums ist nicht gefährlich für Bienen**. Und die Wartezeit nach der Behandlung bis zur Ernte beträgt je nach Pflanzenart nur wenige Tage.

Erkennt den Schädling sofort: die Pflanzendoktor-App Wenn Sie nicht sicher sind, was genau Ihr Gemüse befallen hat, laden Sie sich die kostenlose Pflanzendoktor-App auf Ihr Tablet oder Smartphone. Mit der App scannen Sie den Befall und erhalten sofort eine Erklärung, um welchen Schädling es sich handelt. Darüber hinaus gibt es in der App Tipps zur Behandlung und zur Vorbeugung.

Vorbeugen rettet die Ernte

Das Thema Pflanzenschutz umfasst weit mehr, als Verursacher und Schädlinge mit natürlichen Mitteln zu beseitigen. Viel wichtiger sind vorbeugende Maßnahmen, die einen Befall schon vorab abwenden oder eindämmen. Gelbtafeln, Leimringe oder Schutznetze halten Schädlinge davon ab, überhaupt an die Blätter, Früchte und Triebe zu gelangen.

Weitere Informationen unter: www.neudorff.de

* Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggfs. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

** NB 6641: Nicht bienengefährlich (B4)



Juni

Gemüsegarten



Würzige Brunnenkresse können Sie auch in Töpfen oder Kübeln anbauen.

Foto: Flora Press/Royal Horticultural Society

Brunnenkresse aus dem Pflanzgefäß: Brunnenkresse ist eine Wasserpflanze, die eigentlich an Bächen wächst. Ihr Anbau ist allerdings auch an einem schattigen Plätzchen im Garten möglich. Sie benötigen dafür lediglich ein Gefäß ohne Abzugslöcher. Das ist besonders wichtig, da die Erde immer leicht mit Wasser bedeckt sein muss, denn die Pflanzen dürfen nie austrocknen. Füllen Sie das Gefäß mit Erde, verteilen Sie die Samen darauf und gießen Sie anschließend mit Wasser auf.

Knollenfenchel aussäen: Knollenfenchel eignet sich auf sonnigen Beeten gut für die Herbsterte. Die Aussaat sollten Sie dafür bis spätestens Mitte Juli vornehmen. Statt einer Direktsaat ins Beet empfiehlt sich eine Anzucht in Topfplatten oder kleinen Töpfchen. So bildet sich um die schwache Pfahlwurzel ein fester Ballen. Das erleichtert die Pflanzung und verhindert, dass die Jungpflanzen umfallen. Pflanzen Sie im Beet dann nicht zu tief, damit sich schöne runde Knollen ausbilden.

Schichtwechsel im Beet: Salate, Radieschen, Kohlrabi usw. – im Gemüsebeet kann schon reichlich geerntet werden. Die frühen Gemüse machen so Platz für die Sommerkulturen. Damit können Sie weitere Salate, Sellerie und Lauch pflanzen sowie Folgesaaten von Radieschen, Karotten oder Bohnen vornehmen. Ebenso können Sie ab Monatsmitte Endivien, Radicchio und Zuckerhut säen.

gvi

Obstgarten

Für eine reiche Erdbeerernte: Um bei Erdbeeren den Ertrag sicherzustellen, müssen Sie bei trockenem Wetter rechtzeitig wässern. Die Pflanzen reagieren schnell auf einen Wassermangel und bilden dann nur kleine, trockene Früchte. Eine Multschicht aus Stroh ist ebenfalls zu empfehlen, da sie nicht nur die Früchte sauber hält, sondern zusätzlich die Verdunstung reduziert.

Jungtriebe fürs kommende Jahr: Bei Brombeeren reichen in der Regel pro Pflanze zwei kräftige Jungtriebe für die Ernte im Folgejahr. Schneiden Sie daher schon jetzt alle übrigen, schwächeren Neutriebe möglichst bodennah ab und fixieren Sie die stehen bleibenden am Gerüst.

Johannisbeeren schneiden: Sind bei Johannisbeeren Triebe älter als vier bis fünf Jahre, lassen Ertrag und Qualität stark nach. Lichten Sie die Sträucher daher direkt nach der Ernte aus. Schneiden Sie zunächst die ältesten Triebe bodennah ab. Anschließend entfernen Sie gegebenenfalls noch überzählige Jahrestriebe. Es genügt, wenn Sie davon die drei bis vier kräftigsten stehen lassen. Vorteil dieses frühen Auslichtens: Es kommen Luft und Licht in den Strauch, der Infektionsdruck ist geringer, und die Knospen reifen besser aus.

gvi



Stroh zwischen den Erdbeeren hält die Früchte sauber und den Boden feucht.

Foto: Markus/Adobe Stock

Ziergarten

Blüten für den Schatten: Für Blüten auch im Schatten sorgen Akelei (*Aquilegia*), Fingerhut (*Digitalis*) und Silberblatt (*Lunaria*). Sie können die Pflanzen jetzt direkt ins Beet aussäen. In den Folgejahren sorgen sie dann durch Selbstausaat ganz alleine für ihren Erhalt.

Margeriten für den Herbst: Strauchmargeriten (*Argyranthemum*) sind beliebte Kübelpflanzen. Damit sie laufend neue Knospen bilden, müssen sie regelmäßig ausgeputzt und die Triebe gestutzt werden. Diese lassen sich gut als Stecklinge verwenden. Stecken Sie die Triebspitzen einfach in Töpfe mit Anzuchterde und halten Sie diese gleichmäßig feucht. Dann blüht der selbst gezogene Nachwuchs im Spätsommer und Herbst, wenn die Mutterpflanzen ihre beste Zeit schon hinter sich haben.

Auch im Ziergarten mulchen: Jetzt reichlich anfallenden Rasenschnitt können Sie nicht nur im Gemüsebeet oder unter Obstgehölzen als Mulchmaterial verwenden. Auch unter Hecken, auf Sommerblumenbeeten oder zwischen Stauden leistet er, dünn verteilt, gute Dienste. Die Multschicht verringert nicht nur die Verdunstung, sondern wird auch von den Bodenlebewesen zersetzt und in pflanzenverfügbare Nährstoffe umgewandelt.

gvi



Silberblatt sorgt in schattigeren Gartenecken noch für Farbtupfer.

Foto: olgabungova/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Juni finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Auch im Sommer gibt es im Garten noch jede Menge zu tun. Frisch gekaufte Blumen einpflanzen, Pflanzen in zu klein gewordenen Gefäßen umtopfen, Kräuter von der Fensterbank ins Freie umziehen – für viele Einsätze bietet **Floragard** genau die **passende Erde**.

Für Orangen- und Zitronenbäume, Oleander, Feige und Co. empfiehlt sich die torf reduzierte **Zitrus- und Mediterranpflanzenerde**. Bei der Bepflanzung von Kästen und Kübeln sind Sie mit der **Aktiv Pflanzenerde für Balkon und Geranien** gut beraten. Sie basiert auf einer torf reduzierten Rezeptur mit regionalen nachwachsenden Rohstoffen. Die **Bio-Erde Aromatisch!** ist eine Bio-Spezialerde ohne Torf für Kräuter. Sie ist vegan aufgedüngt und enthält Perlite. Mit der torffreien **Bio-Erde Duftend!** sorgen Sie bei Rosen und anderen Kübelpflanzen für gesundes Wachstum und prächtige Blüten.

Wir verlosen 12 Erden-Pakete mit 2 x Zitrus- und Mediterranpflanzenerde, 2 x Aktiv Pflanzenerde für Balkon und Geranien, 1 x Bio-Erde Aromatisch! und 1 x Bio-Erde Duftend! im Wert von je 52 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Floragard“.

Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: testen@waechter.de

Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahmeschluss ist der **25. Juni 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



GRATISKATALOG ANFORDERN

Große Auswahl an Gewächshäusern, vielfältiges Gartenartikel-Sortiment & exklusive Neuheiten

GRÖßER AUSSTELLUNGSGARTEN BEWAHRTE QUALITÄT „MADE IN GERMANY“ ÜBER 2000 PRODUKTE RUND UM DEN GARTEN ONLINE-SHOP WWW.BECKMANN-KG.DE ALLES IM VERSAND

Ing. G. Beckmann KG
Simoniussstraße 10 | 88239 Wangen
Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de

Juli

Gemüsegarten



Gießen Sie Tomaten und andere Fruchtgemüse jetzt regelmäßig, das sichert eine gute Ernte.

Foto: chulja/Adobe Stock

Gemüse ausreichend gießen: Lassen Sie Tomaten, Paprika, Auberginen und andere Fruchtgemüse jetzt nicht welken. Besonders zur Zeit des Fruchtansatzes sind die meisten Gemüse sehr empfindlich. Ein schlechter Ertrag lässt sich meist durch nachlässiges Gießen erklären. Achten Sie jedoch darauf, lieber seltener, aber dafür kräftiger, statt täglich ein bisschen zu wässern.

Endivien ohne aufwendiges Bleichen: Endivien sind klassische Herbstgemüse, da sie zu den sogenannten Langtagpflanzen gehören und durch lange Sommertage zum Blühen angeregt würden. Daher ist es besser, die Pflanzen erst jetzt zu säen bzw. zu pflanzen. Das recht umständliche Bleichen durch ein Zusammenbinden oder Abdecken mit dunklen Töpfen müssen Sie bei neueren Sorten wie 'Bubikopf 2' oder 'Eminence' nicht mehr unbedingt vornehmen, da bei ihnen die Blätter dichter stehen und so die Herzen von alleine hell, zart und mild bleiben.

Schmackhafte Zucchini Blüten: Wussten Sie, dass nicht nur die Früchte, sondern auch die Blüten der Zucchini essbar sind? Ernten können Sie, kurz bevor sich die Blüten öffnen. Zur weiteren Verarbeitung müssen Sie die Blüte danach zunächst an einer Seite aufschneiden und den watteartigen Stempel entfernen. Anschließend können Sie die Blüten nach Belieben füllen oder in Teig ausbacken.

gvi

Obstgarten

Schnitt bei Sauerkirschen: Gerade bei Sauerkirschen ist der sommerliche Nachernteschnitt besonders wichtig, denn die Bäume tragen am besten am einjährigen Holz. Schneiden Sie daher die abgeernteten Zweige bis zu einem neuen Austrieb zurück. Dieser bildet dann zahlreiche Blütenknospen und im kommenden Jahr entsprechend Früchte. Machen Sie keinen Verjüngungsschnitt, bilden sich zwar Früchte, jedoch deutlich weniger.

Kiwibeeren regelmäßig wässern: Kiwibeeren reagieren sehr empfindlich auf Trockenheit, indem sich die Blattränder braun verfärben und eintrocknen. Eine dünne Multschicht, z.B. aus Rasenschnitt, schützt den Boden vor Austrocknung, ersetzt aber nicht regelmäßiges Wässern. Bevorzugen Sie dafür nach Möglichkeit gesammeltes Regenwasser, das vertrauen die Pflanzen besser.

Nach der Erdbeerernte: Ist die Erdbeerernte abgeschlossen, beginnt schon die Vorbereitung für das nächste Jahr. Entfernen Sie das Stroh zwischen den Reihen und dabei auch gleich gewachsene Unkräuter. Möchten Sie die Pflanzen vermehren, lassen Sie die Ausläufer noch bis Mitte August an den Pflanzen, um sie dann in ein neues Beet zu setzen. Um das spätere Anwachsen zu erleichtern, können Sie die Pflänzchen aber schon jetzt in kleinen Töpfen bewurzeln lassen.

gvi



Lassen Sie Erdbeerableger in kleinen Töpfen bewurzeln, um das spätere Anwachsen zu erleichtern.

Foto: Flora Press/Jonathan Buckley

Ziergarten

Bei Hitze wenig mähen: Damit Ihr Rasen gesund und grün bleibt, sollten Sie ihn regelmäßig mähen. Bei Hitze und länger anhaltender Trockenheit ist es jedoch besser, wenn Sie die Mähdurchgänge reduzieren und die Halme länger (ca. 5–6 cm) lassen. So schützen die Pflanzen ihren Wurzelbereich quasi selbst und haben nach der Trockenheit genügend Energie, um frisch auszutreiben.

Blütenbildung fördern: Versorgen Sie Ihre Schmucklilien (*Agapanthus*) über die Sommermonate mit ausreichend Wasser und einmal wöchentlich mit einer Portion Flüssigdünger. Kurz vor den ersten Frösten werden sie dann ins Winterquartier gebracht. Achten Sie dabei auf eine möglichst frostfreie, jedoch kühle Überwinterung (0–8 °C), nur so bilden sich viele Blütenansätze.

Nelken vermehren: Nelken (*Dianthus*) können Sie jetzt ganz leicht durch Stecklinge selbst vermehren. Schneiden Sie dafür einfach ca. 10 cm lange, blütenlose Triebspitzen ab und entfernen Sie die unteren Blätter. Anschließend stecken Sie die Stecklinge in Töpfe mit Anzuchterde. Sorgen Sie durch regelmäßiges Besprühen für eine hohe Luftfeuchtigkeit. An einem sonnigen und warmen Platz bilden sich nach vier bis fünf Wochen neue Wurzeln.

gvi



Damit Ihre Schmucklilien so üppig blühen, kommt es auf die richtige Pflege und Überwinterung an.

Foto: mauritius images/Garden World Images/Richard Shiell



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Juli finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Nur gestärkte Obstgehölze garantieren leckere Früchte! Mit dem **Neudo-Vital Obst-Spritzmittel** von Neudorff fördern Sie die optimale Ernährung von Obstgehölzen. Denn vitale Pflanzen sind weniger anfällig für Pilzkrankheiten. Der natürliche Blattdünger aus spurenelementreichen Pflanzenextrakten wirkt z.B. bei Obstgehölzen, die empfindlich sind gegenüber Monilia, Birnengitterrost oder Kräuselkrankheit. Der Gesundheit von Tier und Mensch schadet er nicht.

Voraussetzung für die gute Wirksamkeit ist das Ausbringen mit einem geeigneten Sprühgerät: Ein Klassiker ist der **Garden Star 3** von Birchmeier. Mit einem Füllinhalt von 3 l und der leistungsstarken Druckpumpe, die einen maximalen Betriebsdruck von 3 bar erzeugt, ist das Gerät ideal für die Pflanzenpflege im kleinen Garten. An der regulierbaren Messingdüse lässt sich das Sprühbild je nach Anwendung einstellen.



Wir verlosen 8 Sets, bestehend aus dem Garden Star 3 und einer Flasche NeudoVital, im Wert von je 80 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

**Verlag W. Wächter GmbH,
Elsasser Str. 41
28211 Bremen**

Stichwort „Birchmeier/Neudorff“.

Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an:

testen@waechter.de

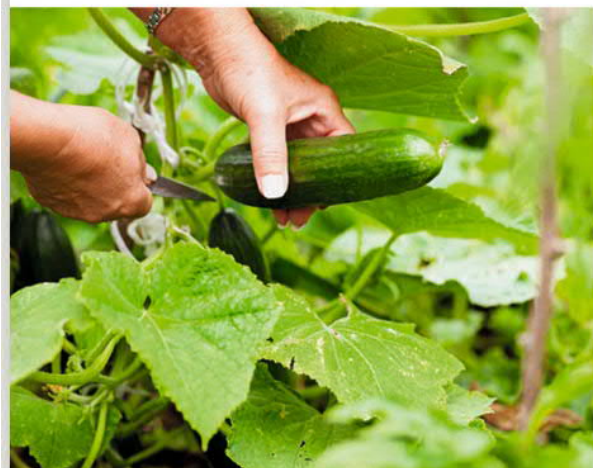
Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben.

Teilnahmeschluss ist der **26. Juli 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



August

Gemüsegarten



Ernten Sie Gurken immer mit einer Schere oder einem scharfen Messer, um die Pflanzen nicht zu beschädigen.

Foto: Kzenon/Adobe Stock

Gurken frühzeitig ernten: Besser zu früh als zu spät, lautet das Motto bei der Gurkenernte. Lassen Sie die Früchte nämlich zu lange an den Pflanzen, werden die nachfolgenden Blüten und jungen Früchte häufig von der Pflanze abgestoßen. Wichtig ist dabei, Gurken immer abzuschneiden und nicht abzureißen. Ansonsten könnten die Ranken beschädigt werden und absterben.

Nicht zu kalt gießen: Gurken und verwandte Arten wie Zucker- und Wassermelonen, Kürbisse sowie Zucchini reagieren besonders in den warmen Sommermonaten mit Wachstumsstokungen auf zu kaltes Wasser. Sofern Sie nicht auf angewärmtes Wasser aus der Regentonne zurückgreifen können, sondern kaltes Brunnen- oder Leitungswasser verwenden müssen, gießen Sie nur morgens oder abends, niemals in der heißen Mittagssonne, um große Temperaturgegensätze zu vermeiden.

Letzte Düngung: Bis Monatsmitte können Sie Wintergemüse wie Porree, Rosenkohl und Grünkohl bei Bedarf noch einmal mit einem Volldünger düngen. Eine spätere Düngung sollten Sie vermeiden. Insbesondere Stickstoff würde dann mehr schaden als nützen, da die Pflanzen bis zur Frostperiode sonst nicht ausreichend aushärten.

gvi

Obstgarten

Obstgehölze veredeln: Jetzt ist ein guter Zeitpunkt für das Veredeln von Obstbäumen. Anders als bei der Frühjahrsveredelung durch Kopulation, kommt im Sommer jedoch hauptsächlich die Okulation, also das Veredeln von ruhenden Knospen, zum Einsatz. Es bietet sich z.B. an, um junge Bäume umzuveredeln, besonders wenn die Bäume unregelmäßig tragen oder die Sorte Ihnen geschmacklich nicht gefällt. Vielleicht haben Sie ja in Nachbarns Garten gerade eine besonders leckere Sorte probiert.

Astbruch verhindern: Beginnen sich die Äste Ihrer Obstbäume unter üppigem Fruchtbehang zu biegen, stützen Sie sie unbedingt ab. Achten Sie darauf, dass die Stütze so sicher steht, dass sie auch einem Sturm standhält. Um Scheuerstellen zu vermeiden, legen Sie zwischen die Stützevorrichtung und den Ast alte Decken, Säcke oder Ähnliches.

Obstgehölze auch nach der Ernte gießen: Nach der Ernte verliert man die Gehölze gerne mal etwas aus den Augen. Dabei ist auch zu diesem Zeitpunkt bei Trockenheit eine ausreichende Bewässerung der Beerensträucher und Obstbäume wichtig, um die Blütenknospenbildung für das kommende Jahr zu sichern. Geben Sie besser zwei- bis dreimal wöchentlich reichlich Wasser als täglich kleinere Mengen.

gvi



Auch im Sommer können Sie Obstbäume umveredeln, dann hauptsächlich durch Okulation.

Foto: mauritius images/Zoomar GmbH/Alamy

Ziergarten

Pflegeschnitt für verblühte Taglilien: Taglilien (*Hemerocallis*) sind langlebig, pflegeleicht und äußerst robust. Ist die Blütezeit vorüber, wird das grasartige Laub allerdings häufig braun und unansehnlich. Kürzen Sie daher bei frühblühenden Sorten das Laub auf 10–15 cm über dem Boden ein. Nach nur zwei bis drei Wochen zeigen sich wieder frische, grüne Blätter. Bei bis in den September blühenden Sorten erfolgt ein Rückschnitt erst im Spätherbst.

Bart-Iris teilen: Kommen Bart-Iris (*Iris barbata*) in die Jahre, bilden sie immer weniger Blüten. Von August bis Oktober ist der ideale Zeitpunkt, um die Pflanzen zu teilen. Dazu die Rhizome einfach mit einer Grabegabel aus dem Boden heben und anschließend mit einem Messer in Stücke mit mindestens drei Augen teilen. Wenn Sie zur Bodenverbesserung vorher etwas reifen Kompost einarbeiten, können Sie die geteilten Rhizome anschließend sogar wieder an der gleichen Stelle einpflanzen.

Blattlaustriebe abschneiden: Blattläuse befallen jetzt bevorzugt die noch jungen und weichen Triebspitzen. Das erleichtert allerdings ihre Bekämpfung. Den meisten Pflanzen macht es nämlich nichts aus, wenn Sie die befallenen Triebenden einfach abknipsen.

gvi



Jetzt nach der Blüte ist der beste Zeitpunkt, um Ihre Bart-Iris zu teilen.

Foto: GAP Photos/Robert Mabiz



Weitere Tipps fürs Gärtnern im August
finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Der ausschließlich aus natürlichen Inhaltsstoffen bestehende **Smart & Safe Bio-Rasendünger von Westland** kann in der kompletten Rasensaison vom Frühjahr bis Herbst eingesetzt werden. Unbedenklich für Kinder und Haustiere bietet er optimale Voraussetzungen für die Rasenpflege. Bei der Düngung nach englischem Vorbild verzichtet Westland der Umwelt zuliebe auf Nitrat-Stickstoff. Innerhalb von sieben Tagen sorgen die rein organischen Nährstoffe für einen sichtbaren Grüneffekt. Dabei wird der Rasen nicht nur belebt, sondern auch dessen Trockenheitsresistenz erhöht. Außerdem besteht keine Gefahr von Verbrennungen. Düngen und Nachsäen erfolgen mit dem Smart & Safe Bio-Rasendünger in einem Schritt, denn er enthält zusätzlich Rasensamen. Mit jeder Anwendung wird die Grasnarbe verdichtet, so bleibt der Rasen auch bei hoher Beanspruchung vital und gesund.

Besonders praktisch: Die Aktionsgröße mit 3,5 kg reicht für 100 m².

Wir verlosen 25 Pakete Smart & Safe Bio-Rasendünger von Westland im Wert von je 14,99 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Westland“.

Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: testen@woechter.de

Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben.

Teilnahmeschluss ist der **26. August 2021**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



September

Gemüsegarten



Kerbel können Sie jetzt noch aussäen und bereits nach wenigen Wochen ernten.

Foto: mauritius images/Onoky/Christophe LEHNAFF

Kerbel aussäen: Für Kerbel (*Anthriscus cerefolium*) ist jetzt eine Aussaat günstiger als im Sommer, da die Pflanzen auf zu hohe Temperaturen mit Schossen reagieren. Säen Sie am besten an einem sonnigen bis halbschattigen Standort direkt ins Beet. Da es sich um einen Lichtkeimer handelt, Samen nicht mit Erde bedecken, sondern nur leicht andrücken. Bereits nach sechs bis acht Wochen können Sie ernten.

Madenfreie Radieschen: Radieschen werden in den Sommermonaten häufig von Rettichfliegen befallen, deren Maden sich dann durch die Knollen fressen. Säen Sie jetzt im September aus, droht jedoch keine Gefahr mehr, da die Fliegen nicht mehr unterwegs sind. Da das Licht jeden Tag weniger wird, sollten Sie auf geeignete Herbstsorten achten und durch einen weiten Reihenabstand von 25 cm eine hohe Lichtausbeute gewährleisten.

Spinnmilben an Gurken: Gewächshausgurken tragen meist auch jetzt noch zahlreiche Früchte. Allerdings werden die Pflanzen zunehmend von Spinnmilben befallen, was sich negativ auf die Fruchtentwicklung auswirkt. Da die Tiere keine Feuchtigkeit mögen, sollten Sie die Blattunterseiten morgens und am frühen Abend regelmäßig mit Wasser besprühen. So wird der Befall für die letzten Erntewochen ausreichend reduziert, ohne dass Sie etwa Pflanzenschutzmittel einsetzen müssten. gvi



Weitere Tipps fürs Gärtnern im September finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Ziergarten

Zwiebelblumen zügig einpflanzen: Jetzt beginnt wieder die Pflanzzeit für Zwiebelblumen. Achten Sie grundsätzlich darauf, die Zwiebeln möglichst schnell nach dem Kauf zu pflanzen. Besonders wichtig ist dies etwa bei Madonnenlilien (*Lilium candidum*), Schachbrettblumen (*Fritillaria meleagris*) und Märzenbecher (*Leucojum vernum*), da sie nur eine dünne Haut besitzen und bei zu langer Lagerung schnell austrocknen.

Mehltau entfernen: Der September zeigt sich oft mit noch warmen Tagen, die Nächte können trotzdem schon recht kühl sein. Ideale Bedingungen für die Taubildung und damit für den Echten Mehltau. Entdecken Sie die weißen mehl- oder ascheartigen Flecken auf den Blattoberseiten Ihrer Stauden, entfernen Sie befallene Pflanzenteile zügig, um den Befallsdruck im nächsten Jahr zu reduzieren.

Pflanzzeit für Clematis: Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um neue Clematis zu pflanzen. Als ursprüngliche Waldrandbewohner bevorzugen die Pflanzen einen lockeren, humosen, nährstoffreichen und leicht feuchten Boden. Achten Sie daher insbesondere bei einer Pflanzung an Wänden darauf, dass der Wurzelbereich nicht unter einem Dachvorsprung liegt. Übrigens werden die meisten Clematis tief gepflanzt. Der Wurzelhals darf 5 bis 10 cm unter die Erde. gvi



Achten Sie darauf, Blumenzwiebeln nach dem Kauf möglichst schnell in die Erde zu befördern.

Foto: Flora Press/Melli Freudenberg

Obstgarten

Steckhölzer sind reif: Der September ist günstig, um Johannis- und Stachelbeeren durch Steckhölzer zu vermehren. Schneiden Sie dafür kräftige einjährige und ausgereifte, also schon leicht verholzte Triebe von gesunden Pflanzen. Entblättern Sie die Triebe zunächst und teilen bzw. kürzen Sie sie auf ca. 20 cm. Die so vorbereiteten Triebe stecken Sie anschließend bis kurz unter dem obersten Auge entweder direkt ins Beet oder in Töpfe mit Anzuchterde. Gleichmäßig feucht gehalten, bilden sich zügig Wurzeln.

Tafeltrauben richtig ernten: Je nach Sorte beginnt langsam die Reife der Tafeltrauben. Da die Stiele sehr zäh und elastisch sind, verwenden Sie zum Ernten am besten eine Schere oder ein scharfes Messer. Damit die schützende Wachsschicht der Früchte nicht sofort verwischt, achten Sie darauf, die Trauben möglichst nur am Stiel anzufassen.

Fruchtbare Hagebutten: Die Mandarinrose (*Rosa moyesii*) ist eine 2–3 m groß werdende Wildrose, die auch Halbschatten verträgt. Im Juni bildet sie viele einfachblühende purpurrote Blüten, die Insekten Nahrung bieten. Sie ist allerdings auch als Wildobst interessant. Aus den orange- bis purpurroten Hagebutten können Sie etwa Tee oder Konfitüre machen. Für Tee müssen Sie die Früchte zunächst halbieren und trocknen, für Konfitüre vor dem Kochen die Samen entfernen. Falls Sie noch keine Mandarinrose im Garten haben – die Pflanzzeit beginnt jetzt. gvi



Schneiden Sie Tafeltrauben mit einem Messer oder einer Schere ab.

Foto: Flora Press

Rätseln & gewinnen

Ob nun ein geschwungener Formschnitt oder die akkurat getrimmte Rasenkante – mit der **Gras- und Strauchschere OGS1822 von Ryobi** können Sie beides mit nur einem Gerät machen! Das 18-Volt-Akku-Modell dient als Grasschere zum exakten Schneiden von Rasenkanten. Gleich mitgeliefert wird ein zusätzliches Messer für den Formschnitt von Büschen und Sträuchern.

Der 18-Volt-Akku ist Teil der Serie ONE+ von Ryobi und passt in über 150 weitere Gartengeräte und Elektrowerkzeuge von Ryobi. Die Akkuaufnahme hat sich seit 1996 nicht verändert, sodass Sie auch ältere Geräte mit den neuen Akkus verwenden können. Das spart Geld und schont die Umwelt, denn weitere Geräte können ohne Ladegerät und Akku erworben werden.

Wir verlosen 6 Gras- und Strauchscheren von Ryobi inklusive je einem 18-Volt-Akku und einem Ladegerät im Wert von je 160 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, lesen Sie den Beitrag ab Seite 10 und beantworten Sie folgende Frage:
Welcher Besenginster blüht gelb-rot?
Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit Ihrer Anschrift, Telefonnummer sowie – wenn möglich – E-Mail-Adresse, und ab in die Post an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Ryobi“.
Oder schicken Sie eine E-Mail mit der Lösung und dem entsprechenden Stichwort sowie Adresse und Telefonnummer an:
gewinnen@waechter.de

Ihre Daten werden nur zur Gewinnabwicklung gespeichert und nur die Daten des Gewinners an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahmeschluss ist der 27.09.2021. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Lieferung bundesweit frei Haus!



**GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER. STABIL.**



Jetzt im Online-Shop bestellen oder den kostenlosen Katalog anfordern

made in Germany

WAMA
GEWÄCHSHÄUSER

HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF
TELEFON 02744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

Oktober

Obstgarten



Reife Quitten sind nicht lange lagerfähig, daher lieber öfter pflücken und direkt verarbeiten.
Foto: alexmak/Adobe Stock

Ein letztes Mal die Erdbeerbeete kontrollieren: Kontrollieren Sie jetzt noch einmal Ihre Erdbeerbeete, ob sie frei von Ausläufern und Unkraut in den Winter gehen. Besonders Unkräuter, die im Winter weiterwachsen, wie etwa die Vogelmiere, können sonst schnell zu Konkurrenz werden. Entfernen Sie bei der Gelegenheit auch gleich noch kränkliche, vertrocknete oder fleckige Blätter.

Quitten zügig verarbeiten: Quitten sind zwar von Natur aus recht fest, besitzen aber nur eine relativ dünne Schale. Aus diesem Grund sollten Sie die Früchte nicht zu lange lagern. Bereits nach wenigen Tagen setzt häufig schon die Fruchtfäule ein. Pflücken Sie lieber öfter die reifsten Früchte und verarbeiten Sie diese zügig.

Birnen mögen keinen Druck: Frühe Birnen sind nur etwas länger lagerfähig, sofern Sie sie halbreif ernten. Dann sind die Früchte zwar noch fest, haben allerdings schon etwas Aroma und Zucker gebildet. Gehen Sie bei der Ernte möglichst vorsichtig vor, drücken Sie die Früchte nicht zu stark und beschädigen Sie nicht die Fruchthaut. Sonst beginnen die Früchte im Lager schnell zu faulen.

gvi

Gemüsegarten

„Winterkräuter“ frieren lassen: Mehrjährige Kräuter wie Schnittlauch, Thymian oder Oregano eignen sich gut für die Treiberei auf der Fensterbank. Damit die Pflanzen dort kräftig austreiben, müssen Sie zuvor Frost ausgesetzt sein. Stechen Sie die gewünschten Kräuter am besten schon vorher aus dem Beet und topfen sie ein. Sind dann ein paar Frostnächte vergangen, können Sie die Töpfe nach Bedarf auf die Fensterbank holen.

Knollenfenchel ausreifen lassen: Sofern es die Witterung zulässt, ernten Sie Ihren Knollenfenchel möglichst erst Ende Oktober, damit er optimal ausreifen kann. Ziehen Sie die Pflanzen dann aus dem Boden und kürzen Sie die Wurzeln und seitlichen Blattstiele ein. Mit Abstand und kühl in Kisten gelagert, bleiben die Knollen so einige Wochen lang knackig.

Erntezeitpunkt für Süßkartoffeln: Haben Sie das erste Mal Süßkartoffeln angebaut und sind sich beim Erntetermin unsicher, warten Sie bis zur ersten Frostnacht. Dann sind die Blätter erfroren, und es findet kein weiterer Zuwachs der Knollen mehr statt. Heben Sie die Wurzelstöcke vorsichtig mit der Grabegabel heraus, schütteln Sie die Erde ab und legen Sie die Knollen anschließend nebeneinander in Kisten. Wichtig: Lassen Sie die Knollen noch mindestens drei Wochen nachreifen, erst dann entwickeln sie ihren vollen Geschmack.

gvi



Lassen Sie Knollenfenchel auf dem Beet möglichst lange ausreifen, dann ist er einige Wochen lagerfähig.
Foto: Cardal/Adobe Stock

Ziergarten

Zwischenpflanzung für Rosen: So schön Rosenbeete im Sommer sind, so trist sind sie im Winter. Abhilfe schafft eine Zwischenpflanzung. Gut geeignet sind dafür die kleinblütigen Hornveilchen (*Viola cornuta*). Die Pflanzen blühen nicht nur hübsch, sondern bleiben auch niedrig und stören somit den Austrieb der Rosen nicht. Die Veilchen können Sie jetzt noch pflanzen.

Blumenzwiebeln im Topf: Zwiebelblumen machen auch in Töpfen, Schalen und Balkonkästen eine gute Figur. Dafür muss das Gefäß allerdings ausreichend tief sein (ca. 20 cm). Für einen bunten Topf füllen Sie das Gefäß zunächst zu einem Drittel mit Blumenerde und setzen Zwiebeln von Tulpen und Narzissen darauf. Füllen Sie dann ein weiteres Drittel Erde ein und setzen Sie darauf Hyazinthen oder niedrige Tulpen. In das letzte Drittel Erde stecken Sie abschließend Traubenhyazinthen, Blausternchen, Schneeglöckchen oder Krokusse. Jetzt müssen Sie nur noch den Winter abwarten und sich im Frühjahr an den Blüten erfreuen.

Fallaub richtig verwerten: Während unter Gehölzen Laub problemlos liegen bleiben kann, sollten Sie es vom Rasen regelmäßig entfernen und auf den Kompost geben. Da feuchtes Laub jedoch schnell zusammenklebt, müssen Sie es zuvor zerkleinern. Am einfachsten gelingt das mit dem Rasenmäher.

gvi



Gegen triste Rosenbeete im Herbst und Frühjahr hilft eine Unterpflanzung mit Hornveilchen.
Foto: Sibylle/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Oktober
finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Leser testen

Rasen mähen, Kanten trimmen, Hecke schneiden – im Garten sind immer ein paar Pflegearbeiten zu erledigen. Für jedes dieser Einsatzgebiete hat Einhell das passende Akkugerät parat.

Der **Rasenmäher Rasarro** etwa arbeitet sich mit zwei 4,0 Ah-Power X-Change-Akkus kraftvoll durch bis zu 450 m² Rasenfläche. Die sechsstufige zentrale Schnitthöhenverstellung ermöglicht Schnitthöhen von 25 mm bis 75 mm. Anschließend können Sie mit dem **Rasentrimmer GE-CT 18 Li** die Rasenkanten präzise und sauber trimmen. Dabei lässt sich der Mähkopf in fünf Stufen neigen und bis zu 90° drehen, um auch schwer zugängliche Stellen zu erreichen. Und mit der **Heckenschere GE-CH 1846 Li** können Sie die Heckenpflege im Handumdrehen erledigen. Für einen sicheren Umgang sorgt dabei der 2-Hand-Sicherheitschalter mit automatischem Messerstopp, der die Klinge in weniger als einer Sekunde zum Stillstand bringt, sobald sich die Hände nicht mehr am Griff der Heckenschere befinden. Das enthaltende

PXC-Schnellladegerät sorgt dafür, dass der im Lieferumfang enthaltene, 2,0 Ah-

Akku nach einer Ladezeit von 40 Min. wieder einsatzbereit ist.

Wir verlosen 1 PXC-Garten-Set von Einhell, bestehend aus Rasenmäher, -trimmer, Heckenschere und Schnellladegerät, im Wert von rund 630 Euro.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie entweder eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und Telefonnummer an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Einhell“.

Oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: testen@waechter.de

Ihre Daten werden nur zum Versand der Gewinne gespeichert und nur die Daten der Gewinner an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahmeschluss ist der **27. Oktober 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



November

Obstgarten



Entfernen Sie großzügig Befallsstellen mit dem Rotpustelpilz an Ihren Johannisbeeren.

Foto: Flora Press/Thomas Lohrer

Winterschnitt bei Johannisbeeren: Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt, um bei Johannisbeeren schwache, vertrocknete oder kranke Triebe zu entfernen. Entdecken Sie etwa Befallsstellen mit dem Rotpustelpilz, entfernen Sie diese großzügig. Durch den Schnitt wird die Bildung neuer Triebe gefördert, zudem beugt er dem Verrieseln bei Roten Johannisbeeren vor. Sie tragen zwar auch am älteren Holz, die sichersten Erträge werden jedoch am zweijährigen erzielt.

Kübelobst winterfest verpacken: Obwohl Apfel, Birne und Co. eigentlich Winter problemlos überstehen, benötigen sie bei Kübelkultur einen entsprechenden Schutz. Ideal ist, wenn Sie die Töpfe mit Isoliermatten aus Kokos oder Jute umwickeln. Lassen Sie dabei etwa 10 cm Abstand zwischen Topf und Matte. Füllen Sie den so entstandenen Zwischenraum anschließend mit trockenem Laub. Alternativ können Sie auch eine Grube ausheben und den Topf darin versenken.

Zieräpfel als Dessert: Zieräpfel schmücken nicht nur den Garten, sie eignen sich auch gut als Dessertfrüchte. Ernten Sie dafür die Früchte samt Stiel und waschen Sie sie gründlich. Danach vorsichtig in Gläser schichten und randvoll mit Apfelsaft auffüllen. Je nach Geschmack können Sie noch Zimt oder andere Gewürze hinzugeben. Nach dem Verschließen die Gläser 30 Min. bei 120 °C im Backofen einkochen.

gvi

Gemüsegarten

Kartoffeln richtig lagern: Damit Kartoffeln lange im Lager halten, kommt es auf die richtigen Bedingungen an. Gute Lagerbehälter sind Holzkisten, in denen die Knollen gut belüftet werden. Das Lager selbst sollte dunkel, trocken, luftig und kühl (4–10 °C) sein. Ist es wärmer und heller, schrumpeln die Knollen schnell und bilden giftige Grünstellen. Ist es kälter, wird die Stärke in Zucker umgewandelt, und die Kartoffeln werden süß und glasig.

Letzte Tomaten ernten: Selbst wenn der Herbst mild war, ist jetzt auch für Tomaten im Gewächshaus das Ende gekommen. Noch unreife, aber schon ausgewachsene Früchte können Sie nachreifen lassen. Legen Sie die Früchte dafür nebeneinander in einen mit Zeitungspapier ausgelegten Karton und lagern Sie diesen bei 14–16 °C.

Wintergemüse schützen: Nicht alle Gemüse müssen im Herbst abgeerntet werden. Grün- und Rosenkohl, Winterporree sowie Schwarzwurzeln und Pastinaken können mit entsprechendem Schutz auch auf den Beeten bleiben und bei Bedarf geerntet werden. Während die Wurzelgemüse unter einer dicken Laubschicht gut aufgehoben sind, ist bei Kohl und Porree vor allem ein Schutz gegen kalte Winde nötig, entweder mit einem Vlies oder Fichtenzweigen, die Sie als Windschutz um die Pflanzen in den Boden stecken.

gvi



Porree gehört zu den Gemüsearten, die bis in den Winter hinein auf den Beeten bleiben können.

Foto: timlitz/Adobe Stock

Ziergarten

Petunien überwintern: Petunien sind bis in den Herbst uner-müdliche Dauerblüher. Wenn Sie die Pflanzen nicht weg-schmeißen mögen, schneiden Sie sie vor dem ersten Frost einfach auf 15 bis 20 cm zurück und stellen sie an einen hel-len und kühlen (max. 10 °C) Platz zum Überwintern. Im Früh-jahr mit frischer Erde und einer Portion Dünger versorgt, blühen die Pflanzen deutlich früher. Wenn Sie Spaß daran haben, können Sie auch die ausgereiften Samen aufheben und ab Februar auf der Fensterbank vorziehen.

Rosen für den Winter vorbereiten: Leider liest man manchmal immer noch, man solle Rosen im Herbst komplett zurück-schneiden. Lassen Sie es! Da vorher keiner weiß, wie viel Schaden der Frost anrichtet, erfolgt der Hauptschnitt erst im Frühjahr. Entfernen Sie jetzt lediglich kranke, beschädigte oder abgestorbene Triebe sowie Verblühtes und unreife Ha-gebütten. Bereits ausgereifte Hagebutten lassen Sie dagegen für Vögel stehen.

Letzte Rasenmäh: Wenn der Herbst bisher recht mild verlaufen ist, kann es durchaus sein, dass Sie noch mal den Rasen mähen müssen. Die Rasengräser sollten keinesfalls zu lang in den Winter gehen, ideal sind 5 bis 6 cm. Andernfalls haben Pilzkrankheiten besonders in nassen oder schneereichen Wintern leichtes Spiel.

gvi



Der Hauptschnitt für Rosen erfolgt erst im Frühjahr, jetzt sind lediglich Ausputzarbeiten sinnvoll.

Foto: Flora Press/Visions



Weitere Tipps fürs Gärtnern im November finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender

Rätseln & gewinnen

Für schnelles und effektives Arbeiten ist die **Kettensäge KSE 2400 von Ikra** ein guter Tipp. Der in Deutschland gefertigte Allrounder bietet durch die werkzeuglose Montage und Spannung der Kette sowie durch die automatische Ölung eine einfache Handhabung. Das metallverstärkte Getriebe sorgt für eine lange Lebensdauer und geringen Verschleiß. Durch ein hohes Drehmoment erzielen Sie bei wenig Kraftaufwand saubere Schnittergebnisse.

Auch für Ihre Sicherheit ist gesorgt: Eine mechanische Kettenbremse bringt die Sägekette im Notfall bei Blockierung sofort zum Stehen, ein Sicherheitsschalter verhindert das unbeabsichtigte Anlaufen, und ein Krallenanschlag aus Metall fixiert beim Sägen den Motorblock am Holz.

Wir verlosen 7 Kettensägen von Ikra im Wert von je 149 Euro. Wenn Sie gewinnen möchten, lesen Sie den Beitrag ab Seite 12 und be-

antworten Sie folgende Frage: **Zu welcher botanischen Gattung gehören Asia-Salate?**

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte mit Ihrer Anschrift, Telefonnummer sowie – wenn möglich – E-Mail-Adresse, und ab in die Post an:

Verlag W. Wächter GmbH, Elsasser Str. 41, 28211 Bremen, Stichwort „Ikra“.



Oder schicken Sie eine E-Mail mit der Lösung und dem entsprechenden Stichwort sowie Adresse und Telefonnummer an: gewinnen@waechter.de Ihre Daten werden nur zur Gewinnabwicklung gespeichert und nur die Daten des Gewinners an den Gewinnspielpartner weitergegeben. Teilnahmeschluss ist der **25. November 2021**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Dezember

Obstgarten



Äpfel mit Stippigkeit können Sie noch problemlos verwerten.

Foto: Flora Press/Thomas Lohrer

Standortwahl fürs Spalier: Sofern es frostfrei ist, können Sie noch immer Obstgehölze pflanzen. Neben den üblichen Standortbedingungen spielt bei Spalieren auch die Himmelsrichtung eine wichtige Rolle. Eine Ost- oder Südostwand eignet sich etwa für Äpfel, Birnen und Pflaumen. An der Südseite fühlen sich wärmebedürftige Arten wie Wein, Feige, Pfirsich oder Aprikose wohl. Ist an der Laube kein Platz, eignen sich auch hölzerne Flechtzäune als Alternative. Bei ihnen profitieren die Pflanzen zudem von der leichten Durchlüftung der „Wände“.

Obstgehölze kontrollieren: Jetzt sollten Sie von Zeit zu Zeit Stämme und Stammbasis auf Fraßschäden durch Hasen und Mäuse kontrollieren, um bei Bedarf frühzeitig Schutzmaßnahmen, wie das Anlegen einer Drahtmanschette, zu ergreifen. Achten Sie zudem auf sämtliche Bindungen wie Schnüre, Stricke, Baumbinder oder Spanndrähte und lockern Sie diese gegebenenfalls. Auch Baumschulettiketten werden gerne mal vergessen und schnüren dann Stamm oder Äste ab.

Noch verwertbar: Finden Sie bei der Kontrolle des Obstlagers Früchte mit vielen kleinen braunen Flecken auf der Schale und im Fruchtfleisch, deutet das auf Stippigkeit hin. Ursache ist kein Pilz, sondern eine Wachstumsstörung durch Kalziummangel. Daher können Sie die Früchte nach dem Ausschneiden der Stellen noch problemlos verwerten.

gvi

Gemüsegarten

Schwarzwurzeln bleiben im Beet: Bei Schwarzwurzeln können Sie sich mit der Ernte ruhig Zeit lassen. Die Wurzeln vertragen geschützt im Erdreich auch problemlos tiefe Temperaturen. Sie können daher stets frisch ernten, wenn der Boden frostfrei ist. Bis April ist dafür Zeit, später geht alle Kraft in die Blütenstände, und die Wurzeln werden zäh.

Zeit für eine Bodenanalyse: Nach der Saison ist vor der Saison und damit ein guter Zeitpunkt, den Ist-Zustand des Bodens durch eine Analyse zu ermitteln. Diese gibt Ihnen Aufschluss über den pH-Wert sowie Humus- und Nährstoffgehalt. Heben Sie dafür mit dem Spaten ein ca. 25 cm tiefes Loch aus und stechen Sie eine Seite senkrecht ab. Nehmen Sie davon nur den mittleren Teil und geben Sie ihn in einen Eimer. Für ein möglichst aussagekräftiges Ergebnis wiederholen Sie diesen Schritt an mehreren Stellen im Beet. Anschließend mischen Sie alles im Eimer, füllen davon 500 g in eine Plastiktüte und schicken diese an ein Bodenlabor.

Rhabarber vortreiben: Besitzen Sie ein Frühbeet oder Gewächshaus, können Sie darin gut Rhabarber vortreiben und so unter idealen Bedingungen schon ab Februar ernten. Stechen Sie dafür jetzt Teilstücke der Pflanzen ab und topfen Sie diese in ein passendes Gefäß. Schon bei geringen Plusgraden beginnt bald der Austrieb.

gvi



Schwarzwurzeln vertragen auch Frost und lassen sich den ganzen Winter nach und nach ernten.

Foto: Ewa/Adobe Stock

Ziergarten

Winterschutz für Gehölze: In der Regel leiden Gehölze nicht direkt unter Minusgraden, sondern eher unter eisigen Winden, die zu Austrocknung führen, sowie starken Temperaturschwankungen, die Rindenschäden verursachen. Abhilfe schafft hier ein Winterschutz aus Fichtenreisig, Vlies, Sackleinen sowie Bambus- oder Kokosmatten. Für Hochstämmchen empfehlen sich Säcke aus Jute oder Leinen, die Sie mit Stroh oder trockenem Laub füllen.

Damit der Weihnachtsstern lange hält: Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne den Weihnachtsstern? Damit er allerdings bis Heiligabend und darüber hinaus hält, benötigt er mindestens 20 °C, einen hellen Standort sowie einen nur leicht feuchten Wurzelballen. Bei zu viel Wasser verlieren die Pflanzen schnell ihre Blätter. Ähnlich verhält es sich bei kalter Zugluft.

Barbara-Zweige schneiden: Am 4. Dezember, dem Tag der Heiligen Barbara, können Sie Zweige frühlingsblühender Gehölze schneiden, damit sie pünktlich zu Weihnachten blühen. Gut geeignet sind Kirsche, Apfel, Forsythie oder Schlehe. Nach dem Schnitt sollten Sie die Zweige zunächst für ein paar Stunden in einem lauwarmen Wasserbad „aufwecken“. Danach erneut anschneiden und in eine Vase stellen. Ein Wasserwechsel alle paar Tage sorgt dafür, dass die Leitungsbahnen nicht verstopfen.

gvi



Beherzigen Sie ein paar Pflegetipps, hält der Weihnachtsstern auch noch nach der Adventszeit.

Foto: leekris/Adobe Stock



Weitere Tipps fürs Gärtnern im Dezember finden Sie auf www.gartenfreunde.de/gartenkalender



Frostfeste Weihnachtsdeko

Suchen Sie noch ein bisschen Winterfarbe für den Balkon, die Terrasse oder Ihren Hauseingang? Dann ist die Scheinbeere (*Gaultheria procumbens*, auch Rebhuhnbeere genannt) ein guter Tipp. Der Zwergstrauch aus Nordamerika besticht durch seine kleinen zartrosa Blüten und die bis zu 1,5 cm dicken Beeren. Sie erscheinen im Herbst und haften bis zum Frühling an der Pflanze. Auch die eiförmigen, glänzend grünen Blätter der immergrünen Pflanze sind ein willkommener Winterschmuck. Die Scheinbeere ist zuverlässig frosthart und kann den ganzen Winter draußen bleiben. Wenn dann im März Hornveilchen und andere Frühblüher auf den Plan treten, können Sie die immergrünen Zwergsträucher einfach in den Garten pflanzen. Sie gedeihen am besten im Halbschatten und passen gut an den Fuß von Hecken oder Ziersträuchern. Die teppichbildenden Zwergsträucher werden etwa 20 cm hoch und vermehren sich durch kurze Ausläufer. Ihre im Spätsommer erscheinenden Blüten ziehen u.a. Hummeln an. Rebhuhnbeeren lieben sauren, gleichmäßig feuchten Boden, für Kalkböden sind sie nicht geeignet.



Die leuchtend roten Früchte sind zwar sehr schön und auffällig, leider aber nicht essbar. Da sie aber ungiftig sind, ist es nicht schlimm, wenn Ihre Kinder oder Enkel die verlockenden Scheinbeeren in die Finger bekommen.

grr

Foto: Natalia Grieske/Adobe Stock, iStock/Adobe Stock